

# Eine eigene Welt erfinden

16 junge Talente besuchten die erste Schreibwerkstatt in Köniz

*KÖNIZ – Zum ersten Mal war diesen Juli die renommierte Jugend-Literatur-Werkstatt Graz in der Schweiz zu Gast: Während einer Woche hatten junge Schreibtalente Gelegenheit, an neuen Texten zu feilen und Erfahrungen auszutauschen.*

Mitten im Grünen liegt das Könizer Weiermattheim; weg von der dicht befahrenen Hauptstrasse und dem regen Dorfbetrieb. Es ist beinahe lautlos. Nur ab und zu durchdringt ein Schrei aus dem nahe gelegenen Freibad die Stille. Aber die vier jungen Mädchen, die sich – ausgerüstet mit Papier und Stift – unter einem Baum versammelt haben, bleiben unbeeindruckt. Sie gehören zu den 16 Schreibtalenten im Alter von acht bis 17 Jahren, die an der Schreibseminarwoche von der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz teilnehmen. Insgesamt 750 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz haben sich mit literarischen Texten um einen Platz in der Werkstatt beworben, eine Fachjury – darunter Lukas Hartmann – hat die überzeugendsten Jungautoren zur Schreibwoche nach Köniz eingeladen.

## Mit Kritik umgehen

Eine der glücklichen Teilnehmerinnen ist Meret Hasler (17) aus Köniz. Die Gymnasiastin, die im Rahmen ihrer Maturaarbeit den Roman «Seeseite» verfasst hat, erinnert sich an ihre ersten Schreibversuche: «Kaum haben wir in der Schule schreiben gelernt, da habe ich die alte Schreibmaschine meiner Eltern in Beschlag genommen. Als Kind habe ich meistens Tiergeschichten geschrieben.» Am Schreiben gefalle ihr, dass man eine eigene Welt mit neuen Wesen und Figuren erfinden könne. Bisher hat Meret Hasler vor allem für sich selbst geschrieben, während der Werkstattwoche hat sie gelernt, mit Kritik umzugehen. «Ich habe aber auch gemerkt, dass



In der Grazer Literatur-Werkstatt konnten die Jungautorinnen und -autoren ihrem Talent freien Lauf lassen.

I zvg

man nicht gleich das Selbstvertrauen verlieren muss, wenn ein Text mal nicht so gut ankommt», so die Jungautorin. Zudem habe sie gelernt, wie man einen Text richtig gestaltet und dass mit weniger und sorgfältig ausgewählten Worten oft eine bessere Stimmung erzeugt werden könne.

## Erfolg im Literaturbetrieb

«Ziel der Schreibwerkstatt ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihren schriftstellerischen Ambitionen zu fördern», wie Martin Ohrt, Leiter der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz, sagt. Er ist einer von vier Schreibexperten, welche die Jugendlichen während der Woche begleiten und unterstützen: «Unsere Aufgabe ist es, den jungen Autoren Hilfestellungen anzubieten, damit ihre Texte am Ende der Woche eine Form annehmen, die reif für eine Lesung ist.» Daneben sei es wichtig, den Jugendlichen einen Austausch über ihre Erfahrungen mit dem Schreiben zu ermöglichen. «Viele Schreiberlinge haben in ihrem Umfeld niemanden, mit dem sie sich über ihr Hobby austauschen können», weiss Martin Ohrt. Die

Bemühungen der Grazer Literatur-Werkstatt, die Werkstattwochen in verschiedenen Ländern Europas durchführt, scheinen sich auszuzahlen: Immer wieder kommen ehemalige Werkstatt-Teilnehmer bei renommierten Verlagen unter oder beteiligen sich am Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt.

## «Ist Kälte bitter?»

Bevor die Schreibtalente ihre Texte bei einer Lesung der Öffentlichkeit präsentieren, steht noch eine letzte Feedback-Runde an. Eine Gruppe von sieben Mädchen und Buben lauscht gebannt Thea Tina Giger (9) aus Basel, die ihre Geschichte vorträgt. «Bitterkalt ist ein abgegriffenes Wort», stellt Cordula Simon, eine der Leiterinnen, anschliessend fest. «Ist Kälte wirklich bitter? Such dir besser ein anderes Wort.» Kritisiert werden die jungen Autoren nicht nur vom Leitungsteam, sondern auch von ihren gleichaltrigen Schreibgenossen. Die Textbesprechungen in der Gruppe sollen zur Qualitätssteigerung der Texte beitragen und sie auf

ihre sprachliche Präzision und Wirkung hin testen.

Gelobt für seine Geschichte wird Nino Felice Massera (9) aus Landquart: Er hat eine neunteilige Serie über das Geschwisterpaar Fred und Rosa geschrieben, das der alten Frau Schnöselberg gerne Streiche spielt. «Die Streiche von Fred und Rosa sind bereits Kult», sagt Leiterin Tina Uhlmann im Gespräch, «nach der Werkstattwoche werde ich sie vermissen.» Sowie so zeigt sich die Werkstattleiterin mit dem Einsatz ihrer Schützlinge zufrieden: Einige Jugendliche hätten sogar nachts unter der Bettdecke weiter geschrieben.

Marc Perler

INFO | [www.schreibzeitschweiz.ch](http://www.schreibzeitschweiz.ch) oder  
[www.literaturwerkstatt.at](http://www.literaturwerkstatt.at)

Organisatorinnen der Schreibzeit Schweiz sind die KULTESSEN KULTURPROJEKTE, in Koproduktion mit der Literaturwerkstatt Graz und der Buchhandlung Stauffacher Bern.